

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortsschaften:

Bretinig, Hauswalde, Grobährsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren N. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 66.

Sonnabend, den 19. August 1893.

3. Jahrgang.

Vertliches und Sächsiches.

Bretinig, den 19. August 1893.

Die Mahnung: Eht nie ungewaschenes Obst! möchten wir zur Sommerzeit dem Publikum immer mehr der Beachtung empfehlen. Durch vorherige Reinigung des Obstes spült man Feldstaub, fein verteilten Sandstrafen oder Gartenschmutz, Eier von wenig sichtbaren, aber unserem Organismus nicht gut gesinnten Tieren mit ab, nicht zu vergessen den Handschweiß Derer, die die Früchte abspülen oder verkaufen.

Die Zeit des Draußenlebens ist wieder da. Eltern und Erzieher mögen es ihren Kindern möglichst einflößen, bei jenen im jungfräulichen Spiel die Nähe von Freizeitanlagen zu meiden. Die zur Sicherung der Reichstelegraphen-Anlagen getroffenen Bestimmungen des § 318 des Reichsstrafgesetzbuchs lauten: „Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft.“

Jagdliebhaber machen wir darauf aufmerksam, daß die neuen Jagdarten auf das am 1. September beginnende Jagdjahr 1893/94 von den betreffenden Behörden — Landesoberhauptideggen, Stadträten — schon vor jezt ab ausgestellt werden.

In Grobährsdorf findet am 1. Sept. ein Schulfest statt. Der Verein „Einigkeit“ wird aus diesem Grunde sein Kinderfest in diesem Jahre ausfallen lassen.

Sächsischen Militärvereine werden das auf den 24. Oktober d. J. fallende 50jährige Jubiläum Sr. Maj. des Königs feierlich begehen. Die Hauptfeier, für die auch schon die umfassendsten Maßnahmen in der Residenz des Königs, in Dresden, vollzogen, wozu sich Deputationen aller sächsischen Truppenteile und solche der Bezirkskommande von Sachsens Militärvereinsbund vereinigen, um dem hohen Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Hierbei wird dem Könige von den Vertretern der Militärvereine ein Kapital übergeben, das zum ewigen Andenken an das Jubiläum die Bezeichnung „König Albert-Stiftung“ tragen soll und zu Erziehungszwecken für arme Soldatenkinder bestimmt ist. In den Orten Sachsens, in denen sich Garnisonen befinden, werden die Militärvereine die Feier gemeinsam mit den Garnisonen begehen.

Das „Armeeverordnungsblatt“ enthält eine vom 11. August datierte Kabinetts-Ordre Sr. Majestät des Kaisers, wodurch die durch das Militärgesetz bedingten Rekrutierungs- und Entlassungen, die Entlassung und Einstellung der Rekruten sowie die Verfügung getroffen wird. Diese Bestimmungen berührt das sächsische Kontingent nur insofern, als die bisherige Kontingentsliste (sächsische) Eisenbahn-Kompagnie die von dem königl. Kontingent (sächsische) neu aufzustellende Eisenbahn-Kompagnie die „S. (königl. sächs.)“ Eisenbahn-Regiments Nr. 2 wird.

Eine Selbstmord-Affäre eigentümlicher Art spielte sich am Montag abends in einem der ersten Cafes in Dresden ab. Ein

forpgältig gekleideter junger Mann von einigen zwanzig Jahren kam um sechs Uhr abends nach dem Cafe, ließ sich auf dem in der Mitte des Saalons stehenden Polster nieder und bestellte ein Glas Rotwein. Derselbe bezahlte dasselbe sofort und zog dann plötzlich einen an der rechten Hand befestigten Revolver aus der Tasche, setzte zum Grausen der anwesenden Gäste die Waffe an die Schläge und ehe es Jemand hindern konnte, feuerte er ab. Die Kugel drang dem Selbstmörder in das Gehirn und er fiel sofort bewußtlos zur Seite. Bei seiner Ueberführung nach dem Krankenhaus verstarb er. Da der Thäter alle auf seine Herkunft und seine Persönlichkeit bezughabenden Briefe, Karten und sonstigen Erkennungszeichen, wie es scheint absichtlich vor der That beseitigt hat, so konnte seine Persönlichkeit bis jezt nicht festgestellt werden.

Der Schriftsteller Rudolf Plack-Podgorok, Verfasser der bekannten bei Stosch in Dresden gedruckten Schmahschrift „Herrscher und Heuchler oder die Leuchten des deutschen Parlaments und die Stützen des Staates, geschildert nach dem Ahlwardtschen Altematerial u. c.“, wurde am Dienstag verhaftet. Es war gegen ihn wegen Verleumdung verschiedener hochstehender Personen vom Untersuchungsrichter zu Berlin Haftbefehl erlassen worden; in einem Orte der sächsischen Schweiz wurde er durch einen Dresdener Kriminalpolizisten ausgemittelt und verhaftet. P. war aus Berlin flüchtig geworden, hatte sich den Bart abnehmen lassen und hielt sich unter dem Namen „Müller“ in einer Sommerfrische auf. P. wurde sofort nach Berlin gebracht.

Am Sonntag Abend, als der Güterzug von Chemnitz den Weichenborn-Pöblicher Uebergang passierte, gewahrte der Lokomotivführer einen Hund, ohne noch weiter etwas zu sehen oder zu hören. Am Bahnhof angekommen, bemerkte der Führer an seiner Maschine Blut und Fleischstücke. Auf seine Meldung hin, daß möglicher Weise ein Mensch überfahren worden sei, wurde die Strecke abgeblockt und fand man auch ohne weit der neuen Kammgarnspinnerei die Leiche eines Mädchens. Die Unglückliche hatte sich bis auf das Hemd entkleidet und hatte sich auf die Schienen gelegt, der Körper war deshalb in der Mitte durchgefahren und lag der Oberkörper außerhalb der Schienen, der Unterkörper aber zwischen den Schienen. Aus einem Zettel in ihren Kleidern ersah man, daß die Selbstmörderin eine 20 Jahre alte Kellnerin war.

Nach den neuesten Mitteilungen des Statistischen Amtes hatte Dresden mit Albertstadt und den umverlebten Vororten am Ende des vorigen Jahres 303,270 Einwohner.

Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag in einem Restaurant in Barnsdorf bei Jitzau. Der Fabrikant Thiele von dort, welcher vor neun Wochen bei einem Sprunge aus dem Wagen sich einen Beinbruch zuzog, unternahm mit einem Freunde seinen ersten Ausgang. Als derselbe nun in jenem Restaurant einmal seinen Platz verließ, glitt er beim Passieren einer Gasse aus und brach abermals das erst notdürftig geheilte Bein.

Am Montag entfernte sich in Unter-marrgrün die 22 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Schlegel im Morgengrauen mit ihrem einzigen 14 Tage alten Kinde aus

der Wohnung ihres Gatten, ohne daß letzterer ihren Fortgang bemerkte. Kurze Zeit darauf wurden Mutter und Kind in einem mit Wasser gefüllten Steinbrüche entseelt aufgefunden.

Ein Verein Taubstummer hat sich in Annaberg gebildet. Er zählt 21 Mitglieder aus Stadt und Umgegend.

Eine Familie in Riesa hatte am Sonntag Pilze (Champignons) gesammelt und Mann und Frau und zwei Logisleute hatten dieselben am Abend gegessen. In der Nacht stellten sich bei allen Vierern heftige Schmerzen, die in Krämpfe ausarteten, ein. Der durch einen Flurnachbar, welcher durch das Toben der Erkrankten aus dem Schlafe geweckt wurde, sofort herbeigerufene Arzt erlöste die Stöhnenden von ihren schmerzlichen Leiden, sie befinden sich jezt den Umständen angemessen wieder wohl. Unter den Pilzen haben sich jedenfalls den Champignons ähnlich aussehende giftige Pilze befunden.

Die vielfach von Kindern gehegte Unsitte, sich auf Handwagen zu setzen und dieselben mit den Beinen zu lenken, hat in Poppengrün bei Falkenstein einen Unfall zur Folge gehabt. Als am Sonntag der zwölfjährige Schulknaube Paul Lorenz die abschüssige Straße herabfuhr, setzte er sich auf seinen mit einem Saft Kartoffeln beladenen Handwagen; der Wagen nahm eine sehr rasche Gangart an und der Knabe war nicht mehr im Stande, denselben zu lenken. Er fuhr an einen Straußenbaum und verlegte sich hierbei so, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

Dienstag früh haben zwei Juidauer Realgymnasialisten im Alter von 13 und 14 Jahren die elterliche Wohnung unter Umständen verlassen, die darauf schließen lassen, daß sie der heimattlichen Scholle den Rücken gekehrt haben, um auszuwandern.

Wie kürzlich gemeldet wurde, wurde in Juidau ein 14jähriger Bursche angehalten. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, das derselbe aus Ludwigschafen a. Rh. stammt, im Frühjahr 1892 seiner Heimat entflohen ist, weil er in einer Besserungsanstalt untergebracht werden sollte. Der Bursche war bereits wegen Bettelns vorbestraft und hat sich innerhalb der letzten 1/2 Jahre in Italien, Frankreich, der Schweiz, ja selbst in Jerusalem u. s. w. umhergetrieben, dabei aber auch sich manche Sprachkenntnisse angeeignet. Uebrigens scheinen verschiedene Burschen seines Alters dem Elternhause, wie der Lehre und Pension entwichen zu sein, da von vielen Orten bezügliche Mitteilungen und Anfragen, ob der Festgenommene mit jenen identisch sei, nach Juidau gelangten.

Angeichts der Erörterungen über das militärische Dienstverhältnis der Volksschullehrer sei die Mitteilung von Interesse, daß nach der letzten Landwehrübung in Juidau Volksschullehrer zu Unteroffizieren befördert worden sind.

Aus der Leichenhalle zu Schnarrtanne i. B. wurde von einem Diebe, dem nichts heilig ist, das Kreuzigt gestohlen. Ein Einwohner des Ortes traf Nachts 1 Uhr den Dieb auf der Straße und nahm ihn nach längerem Ringen das Kreuz wieder ab.

In der Nähe des Bahnhofes Neuth im Voigtlande wurde am Dienstag früh ein bayrischer Genbarm mit durchschossenem Kopfe tot aufgefunden. Mittelft seines Revolvers

hatte er sich selbst getötet und wie aus der bei ihm gefundenen Notiz ersichtlich, aus Lebensüberdruß.

In Roitzschau bei Reichenbach i. B. ist in diesen Tagen der seltene Fall vorgekommen, daß von einer Haushenne 10 Rebhuhn-Eier, welche man auf dem Felde gefunden hatte, ausgebrütet worden sind.

Die Leipziger Handelskammer veröffentlicht im „Tageblatt“ die Namen derjenigen Firmen, die, der Aufforderung der Handelskammer entsprechend, sich unterschrieben verpflichtet haben, an der für Ende d. M. in Berlin geplanten sogenannten Vor-messe in keiner Weise sich zu beteiligen. Die Liste trägt über 800 Unterschriften.

Die beiden Schwindler, welche wie wir früher gemeldet, seit einiger Zeit in der Weise in Leipzig ihr Wesen trieben, daß sie bei dem Hausmann von Grundstücken mit Zindächern erschienen, und sich unter dem Vorgeben, zur Ausführung einer Dachreparatur beordert zu sein, die Dachbodenschlüssel geben ließen und dann das Zink der Hausbedachung stahlen — sind endlich dingest gemacht worden. Sie hatten ihr Kunststück kürzlich wiederum in der Wäckerstraße versucht und auch bereits einen Teil des Zinkdaches abgedeckt, als es der Polizei gelang, den einen in der Person eines 41jährigen schon vorbestraften Dachdeckers von Seithain ausfindig zu machen.

Endlich scheint sich das Dunkel vollständig gelichtet zu haben, welches bisher noch über dem in der Nacht zum 10. Mai d. J. in der Nähe von Rothenburg zwischen Bremen und Hamburg an dem Tischlergesellen Voigt aus Callenberg i. Sachsen verübten Mord schwebte. Der vor einigen Tagen in Charlottenburg festgenommene Kommissar Seidel aus Limbach hat unumwunden zugestanden, den pp. Voigt und den Maschinenflosser Jacob Dörr, gebürtig aus Bützsch, ermordet zu haben. Der schon vorher verhaftete Schlosser Otto Prytz aus Lebbin soll eingestanden haben, an dem Morde des Tischlergesellen Voigt mit beteiligt, jedoch an einem solchen, veridit an dem Schlosser Dörr, unschuldig zu sein.

Die am Sonntag in Dschag stattgefundene Versammlung zur Gründung einer Zuderfabrik in Dschag war zahlreich besucht. Durch die vorgenommene Zeichnung von Anteilen ist das Unternehmen als gesichert zu betrachten. Die Zuderfabrik soll bereits Sept. 1894 eröffnet werden.

Kirchennachrichten von Grobährsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Ida Hedwig, T. des Bahnarbeiters Ernst Ottomar Senf. — Paul Adolf, S. des Wirtschaftsbef. und Kramers Adolf Gustav Brärdner. — Minna Flora, T. des Färbergehilfen Max Clemens Horn. — Mathilde Margarete, T. des Baumeisters Max Nitsche.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: E. Wigand Schreier, Tischlerlehrling, S. des Maschinenheizers Gustav Hermann Schreier in Bretinig, (Nr. 42 hier), 16 J. 9 M. 6 T. alt. — Anna Bertha, T. des Färbergehilfen Robert Emil Steglich, 9 J. 9 M. 13 T. alt. — Selma Therese geb. Schätze, Ehefrau des Tischlermeisters Karl Gottlieb Lehmann, 39 J. 9 M. 7 T. alt. — Außerdem ein unehelicher Sohn.